

Abonnementsspreis:

Im ganzen deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen
Jährliche . . . 18 Mark Reiche tritt Post- und
jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelzuschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule: 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 50 Pf.

Erreichbar:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: Hofrat Dr. G. Hartmann in Dresden.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 2. December.)

Ernennungen, Verleihungen &c. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Colditz)

Berlinsches.

Telegraphische Nachrichten.

London, Freitag, 3. December. (W. T. S.)

In einer Depeche des Grafen Harcourt an den Herzog Decazes vom 27. November konstatiert dieser, der Staatssekretär des Außen, Earl Derby, habe ihm gesagt, daß England die Suezkanalisation nur laufe, um eine anderweitige höhere Präpondanz dasselbst zu verhindern. Englands Action sei eine rein defensive gewesen. Derby wolle nicht die Verwaltung des Suezkanals durch ein internationales Syndikat geradezu vorschlagen, werde aber nie seine vor einiger Zeit im Überbaue gemachte Aeußerung zurückziehen, daß England einer solchen Administration nicht widerstreben werde.

Bezüglich der bekannten Abfahrt des Kriegsministers, demnach einen vollständigen englischen Mobilmachungsplan im Kriegsfall zu veröffentlichen, sage die "Times", durch die Veröffentlichung eines solchen, in anderen Ländern gebrauchten Planes zeige die Regierung, daß sie es vorziehe, einem möglichen Feinde Informationen zu gewähren, als englische Offiziere durch Unkenntnis der Sache in Verwirrung und Verlegenheit zu setzen. Wien, Donnerstag, 2. December, Abends. (W. T. S.) Das "Fremdenblatt" erfährt, daß die Meldung der "Times" von dem angeblichen Scheitern der österreichisch-russischen Verhandlungen über die Dinge im Orient vollkommen unbegründet sei, und daß die österreichischen Vorschläge schon seit langerer Zeit die prinzipielle Zustimmung der übrigen Kaiserhäuser gefunden hätten. Es handle sich jetzt nur noch um die Details, und die definitive Einigung darüber sei von der Rückkehr des Kaisers Alexander und des Reichskanzlers Fürsten Goritschakow, die unmittelbar bevorstehe, abhängig.

Berlau, Donnerstag, 2. December, Abends. (W. T. S.) Von den Abtheilungen der Nationalversammlung wurde heute die Wahl der Commission vorgenommen, welche die auf die Auslösung der Nationalversammlung bezüglichen Anträge berathen soll; es wurden 9 Mitglieder der Rechten und 6 Mitglieder der Linken in die Commission gewählt. Sämtliche Commissionsmitglieder sind darüber einig, daß die Auslösung der Nationalversammlung zu einem möglichst nahen Zeitpunkte zu erfolgen habe. Von der Rechten ist für den 12. Februar f. J. von der Linken für den 20. Februar f. J. die Vornahme der Wahlen zur neuen gesetzgebenden Versammlung beantragt. (Vgl. unserer Vorsitzende Correspondent unter "Tagesgeschichte".)

Die Nationalversammlung berathet mehrere auf Eisenbahnlinien in den mittleren und südlichen Landesteilen bezügliche Vorlagen; die Berathung war ohne allgemeines Interesse. In der morgenden Sitzung soll die Berathung dieser Vorlagen fortgesetzt werden.

Brüssel, Donnerstag, 2. December, Abends. (W. T. S.) Die Deputiertenkammer hat heute die Berathung des Etats für das Ministerium des Auswärtigen zu Ende geführt und den Etat genehmigt.

Von dem Deputierten Dedecker wurde im Verlaufe der Diskussion die vor einiger Zeit in der Schelde er-

folgte Wegnahme eines dänischen Handelsfrachtschiffes mit dem Bemerkern zur Sprache gebracht, daß dieser Fall die Rechte Belgien in hohem Maße berührte. Der Minister des Auswärtigen, Graf L'Albrecht-Linden, erklärte indeß, jener Freudenfall sei nach verschiedenen Richtungen hin von Bedeutung und Wichtigkeit, und erscheine es ihm zur Zeit nicht opportun, daß dieselbe zum Gegenstand einer Befreiung gemacht würde.

Madrid, Donnerstag, 2. December, Abends. (W. T. S.) Die seit einigen Tagen erwartete Veränderung des Cabinets ist nunmehr erfolgt. Generalissimus del Castillo wurde (an Stelle des Kriegsministers Jovellar) zum Ministerpräsidenten, Calderon Cobantes zum Minister des Auswärtigen, Herrera zum Justizminister und Torres zum Arbeitsminister ernannt. Bezüglich der übrigen Ministerien ist eine Änderung nicht eingetreten.

Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der General Lizaraga eine Beisetzung mit Don Carlos gehabt. Von den biesigen Journals wird diese Zusammenkunft mit den von Lizaraga beabsichtigten Vorschlägen eines Convenio in Berlin-Siegung gebracht.

London, Donnerstag, 2. December, Abends. (W. T. S.) Aus Aden vom 30. vor. Wie hier eingegangene Depeche melden, daß nach dort vorliegenden Nachrichten aus Zanzibar, ägyptische Truppen sich der zum Gebiet des Sultan von Zanzibar gehörigen Orte Tuba und Kisumu am Ausgang des Tuberusses bemächtigt, die Truppen des Sultan entwaffnet und die türkische Flagge ausgezogen haben.

Bukarest, Donnerstag, 2. December, Mittags. (W. T. S.) Aus Regierungskreisen verlautet, daß die deutsche Regierung ihre Geneigtheit zum Abschluß einer Handelsconvention der diesseitigen Regierung zu erkennen gegeben habe.

Der Fürst hat die Statuten der "Banque de Roumanie", welche ihre Thätigkeit demnächst beginnen wird, genehmigt.

Infolge starken und anhaltenden Schneefalls, der die Communicationen vielfach unterbrochen hat, sind seit 3 Tagen alle Posten ausgeblossen.

Tagesgeschichte.

L. Berlin, 2. December. Der Reichstag trat heute, nachdem eine Interpellation des Abg. Wiggers über die Ausführung der die Wasserstrafen betreffenden Bestimmungen der Reichsverfassung vom Präsidenten des Reichskanzleramtes beantragt worden war, ein in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung von § 4 des Postgefezes. Der hauptsächlich Differenzpunkt zwischen der Commission, die den Entwurf vertheilten hat, und der Bundesstaatsvorlage besteht darin, daß die letztere beantragt, daß Maximallösung des Postes, welche von den Eisenbahnen unentferntlich in den Postwagen zu befördern sind, auf 10 Kilogramm festgesetzt, während die Commission diese Gewichtsgrenze auf 2 Kilogramm fixiren will. Nach langerer Diskussion entschied sich das Haus mit großer Mehrheit für den Vorschlag der verbündeten Regierungen. Die Berathung des Entwurfs mußte infolge höherer Störung (Entzündung einer Holzfeuerleitung hinter dem Sitz des Präsidenten) abgebrochen werden (vergl. den Sitzungsbericht in der Beilage). — Der Abg. Sombart hat einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen die Steuerlast für den Wechselstempel beratt abgesenkt werden, daß der Steuersatz von einer Summe von 200 M. und weniger 10 Pf., über 200 bis 400 M. 20 Pf. über 400 bis 600 M. 30 Pf. und so fort von jenen sechzig 200 M. 10 Pf. mehr beträgt, bestellt, daß jenes angefangene 200 für voll gerechnet wird. — Der Bericht des Petitionscommissions über zahlreiche Petitionen, welche die vorläufige Vertheilung

der Post auf Eisen, Stahlwaren und Maschinen erforderte, liegt jetzt vor. Auf Grund umfangreichen statistischen Materials, das dem Bericht beigegeben ist, ist die Commission (Berichterstatter: Abg. Richter-Wiesner) zu dem Antrage gekommen, über die Petitionen zur Zusammenfassung überzugehen.

Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angereckt sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte dann, als die Schläge sich wiederholten, die Sitzung auf 10 Minuten unterbrechen, sah sich aber schließlich genötigt, sie völlig aufzuhören. Auf den Tribünen war das Gericht vertrieben, daß Feuer im Hause ausgebrochen sei und zwar, daß das Dach brenne, auch meinten die Männer im Hause, daß bereits Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei. In Wahrheit hatte eine Lampe, die in dem Saal entzündet, durch welchen die Minister in den Saal eintreten, die hinter ihr befindliche Holzfeuerleitung entzündet, sodoch die verunreinigte Störung verhinderte, dass die Feuerwehr mit einigen Sprüchen angreifen sei.

— Neben den (oben erwähnten) Vorfall im Reichstag folgten während der heutigen Sitzung enthalt die "R. A." folgende nähere Mitteilungen: Gegen 14 Uhr war die Gasbeleuchtung über dem Glashause des Saales hergestellt worden, als man in der Umgebung des Büros, in dessen Nähe Präsident v. Kortenbach seinen Sitz eingenommen, einige Unruhe bemerkte; dann hörte man wiederholte heftige Knallzüge gegen die äußere Wand des Saales, sodoch die Redner nicht recht wußten, ob sie Fahnen oder sich der Unterwerbung fügten sollten. Der Präsident bemerkte zuerst, daß es sich nur um eine vorübergehende äußere Störung handele, wollte

annum. Der Staatsminister Dr. Jolly erwiderte, wie die inneren Verhältnisse sich in der Hauptstädte um den Konflikt zwischen Staat und Kirche drehen, der Kampf an der Oberfläche im Augenblick nicht hervortrete, aber vielleicht im Süden um so bürgerlich sei. „Wir geben kein Recht auf, reichen aber keine konfessionelle Empfehlung.“

Die Körte der Majorität der Zweiten Kammer ist heute noch überaus lebhaftes Debatt mit sämtlichen Stimmen der Liberalen und der demokratischen Partei angenommen worden. Dieses beweist sich in den Sälen der Thronrede und zeigt über den Religionsunterricht der gemischten Schulen, daß die Förderung religiösen und fächerlichen Lebens den Aufgaben eines Staates nicht fremd gegenüber steht, der sein Gedenken in der sittlichen und geistlichen Bildung seiner Angehörigen nicht findet. Die Abreise der Clericals, deren Bevölkerungsstatistik v. Busch war, weicht in zwei Punkten ab. Der eine Punkt deutet, daß die im Volke herrschenden Bedürfnisse ihre Quelle in den kirchlichen Stadtbürgern hätten, und daß „auf dem der Erziehung dienenden Wege der Frieden nicht zu hoffen sei.“ Der andere Punkt weist die obligatorische gemischte Schule zurück und will den jungen Zustand, d. h. den Gemeinden die Entwicklung belassen. Der Abg. Stadtpfarrer Pöderer forderte die Regierung auf, sich wegen Herbeiführung des Religionsfriedens nach Rom zu wenden (Konkordat); der Weg dorthin sei leicht und ohne Bürgerkrieg zu erreichen, da man von dort auf halben Wege entgegenkommen werde. Wie das „Fr. Journ.“ vermutet, wird die Zweite Kammer am nächsten Freitag verläßt werden, die Erste Kammer dagegen noch einige Tage länger bestehen bleiben, um die von der Zweiten Kammer zuerst beratheneten Gesetze ebenfalls zu erledigen.

3 Altenburg. 2. December. Das künftige Museumsgesetz, welches vorzugsweise dazu bestimmt ist, daß von dem vereinigten Staatsminister Bernh. v. Lindenau dem Staat unterlassene Kunstsammlungen und die damit verbundene Einzelheit in sich aufzunehmen, ist gegenwärtig so weit gefordert, daß die Bezeichnung desselben im nächsten Frühjahr wird erfolgen können. Die Aufstellung der Kunstsammlung wird unter der beobachteten Leitung des Professors Heitner aus Dresden erfolgen. — Eine Novelle zu dem Reglement über die Bezeichnungen der Verfassungen zum Staatsdienst ist im Justizsache hat neuerdings in Betrieb der juristischen Examina mehrfache Aenderungen eingeführt. Den Collegien, deren Besuch von den Reichskandidaten nachzuweisen ist, ist eine Vorlesung über deutsches Handelsrecht beigelegt worden. Dagegen ist der Gebrauch der lateinischen Sprache bis zum ersten Examen in der Weise beschränkt, daß derselbe bei dem mündlichen Examen ganz ausfällt und bei dem schriftlichen nur noch eine Frage in dieser Sprache vorzulegen und zu beantworten ist. Auch die bläder übliden Protokolle über den Verlauf der mündlichen Examina sind abgeschafft und anstatt derselben nur eine Kurze von den Urkunden der Prüfungskommission zu vollständige Niederschrift aufzunehmen. Dabei, daß der Vorberichtigungsdienst zwei Jahre zu umfassen hat, ist es gelungen, in das zweite Jahr auch die Zeit mit einzurechnen, welche der Auditor über die Zeit des ersten Jahres hinaus, nach dessen Ablauf das zweite Examen beginnen werden kann, noch vor dem Abschluß des letzteren bei Behörden oder bei Sachwaltern thätig gewesen ist.

4 Wien. 2. December. Der Eisenbahnauschlag des Abgeordnetenhauses hat gestern die Beratungen über das Eisenbahnprogramm der Regierung begonnen. Die Verhandlung verlief wohl ohne großes Resultat, aber die Wahl des Subcomitets, mit der sie sich, ist auch als eine Art Resultat anzusehen. Dieser Subcomittee besteht aus 7 Mitgliedern, von denen die Majorität neuen Eisenbahnabantes absolut verneinten gegenübersteht. Der Handelsminister Ritter v. Glumowsky legte seinen Standpunkt mit entschiedener Festhaltung dar, indem er hervorholte, daß die Regierung für den Bau neuer Linien sei, weil, wenn auch die finanzielle Lage eine sehr erstaute wäre, doch der Staatscredit unerschütterlich ist und man selbst Opfer nicht unterlassen dürfe, die im wirtschaftlichen Interesse nothwendig erscheinen.

5 Prag. 2. December. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums wurde der Gemeindeverordnungslag für das Jahr 1870 genehmigt. Die Einnahmen desselben sind mit 1,150,577 Gulden, die Ausgaben mit 1,731,023 Gulden; das Deficit beträgt somit 250,446 Gulden, wovon auf das Schulpräliminar 37,133 Gulden entfallen. Zur Bedeutung dieses Abgangs wird ein Theil der jetzt städtischen Anleihe und der Ertrag der üblichen Gemeindezuflüsse herverordnet werden. Bei Beratung des Stadtvoranschlages entspann sich eine längere lebhafte Debatte. Der deutsche Bezirksrat hatte nämlich eine Post von 2500 Gulden zur Belohnung geeigneter Localitäten für deutsche Mädchensparallelklassen in der Neustadt in das Präliminar ein-

gestellt. Der Stadtrath beantragte die Streichung dieser Post, weil die bisherigen Localitäten in der Altstadt für die erwähnten Parallelklassen genügend seien. Beim Antrage widerrief sich jedoch der Vertreter des Bezirksrates Dr. Bentener, indem er darauf hinwies, daß in der ganzen Neustadt keine einzige von der Gemeinde erhaltenen deutsche Mädchenschule existiere, die zahlreiche deutsche Bevölkerung jenes Stadttheils somit keinen Anspruch auf Verhinderung habe. Bierbürgermeister Zellhammer, Dr. Rieger und Parcer Rosas, durchgreifende Altstädtchen, sprachen für den Antrag des Stadtrathes und waren dem deutschen Bezirksschulrat Germanistrat tendenzen vor. Die starke Frequenz deutscher Schulen in Prag röhrt überhaupt nur von dem „Unverstand“ zahlreicher tschechischer Eltern her, welche ihre Kinder gegen die pädagogische Regel in deutsche Schulen schicken. Trotzdem schließlich auch zwei tschechische Stadtverordnete für die Bewilligung der streitigen Post plädierten, wurde die Abstimmung mit allen gegen 8 Stimmen abgelehnt. Die Majorität des Prager Stadtverordnetenkollegiums hat dadurch einen neuen Beweis geleistet, daß sie die nationale Gleichberechtigung nur dann zu respektieren weiß, wenn es sich um tschechische Interessen handelt, daß sie aber von dieser Gleichberechtigung nichts wissen will, wenn es gilt, Ansprüche der deutschen Bevölkerung zu befriedigen. — Die Angelegenheit des Straußbergischen Fallments ist nicht nur sehr langsam ab. In den letzten Tagen ist der Concordiaausschußverwaltung von Seite einer französischen Gesellschaft der Antrag gemacht worden, sämtliche Industriewerke des Dr. Straußberg in Böhmen läßt zu übernehmen. Der größte Theil der tschechischen Beamten Straußberg's hat bereits die Kündigung erhalten; dieselben werden dem Gehalt bis Ende Januar ausbezahlt. Von einer angeblichen bevorstehenden Auflösung Straußberg's und der Hs. in Wroclaw ist hier nichts bekannt.

6 Paris. 1. December. Das Wahlgesetz ist endlich vollzogen, die Nationalversammlung von 1871 hat ihr Testament gemacht. In allen wichtigen Städten ist eine Mehrheit von etwa 40 Stimmen dem Bierbürgermeister des Comittees treu geblieben; indeß besteht die gesetzliche Sitzung des Senats noch einige kleine Mängel vor. Vorgestern schenkt ein Ammendment des Deputierten Petros, wonach der algerischen Kolonie wie bisher das Recht zuliebe sollte, jedes Deputierte (zwei per Departement) zu wählen und nicht bloss drei, wie in der zweiten Sitzung des Gesetzes beschlossen worden, mehreren Rednern Platz, gegen die steinmütige Behandlung zu protestieren, welche man dieser wichtigen Kolonie angewiesen lasse. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhandeln. Während der Antragssteller auf den Platz des Generals Chango hinauswollte, Algerien mehr und mehr zum Ritterlande zu astimmen, erklärte Grönemur einen Auspruch Rapetou's I., der gehabt habe, daß Mittelmeer müsse ein französischer See werden. Die anderen Staaten, erklärte Redner, ersparen nichts, um ihm diesen Charakter zu nehmen, und in einem Augenblick, wie der jetzige, wolle die Versammlung Algerien zu Gunsten der Kanäle verhand



Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Mit 1. December dieses Jahres tritt für den Transport mineralischer Rohstoffen von den Stationen der Königlich Sächsischen Eisenbahn, der Dampf-Eisenbahn und der Güterbahn Witten-Breitenbach (Riesa) nach vorliegenden Stationen via Frankenberg resp. Weißeritz ein neuer Tarif in Kraft, wodurch bei auferlegtem bestehenden Güter-Verboten leicht zu erlangen ist.

Dresden, am 29. November 1875.

Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Schleske.

Französische Ostbahnen.

Um die Beziehungen zwischen deutschen und französischen Gesellschaften, welche letztere von den französischen Ostbahnen bedient werden, zu erleichtern, hat die Gesellschaft ihren Agenten Herrn Klemmeyer zu ihrem Vertreter in Frankfurt a. M. ernannt. Sein Büro befindet sich in Kaiserstraße Nr. 11 (Ecke der Neuen Mainzerstraße).

Alle Ausflüsse in Bezug auf Güterexpedition u. Waren-Sicherung, welche sich der Linien der französischen Ostbahnen bedienen, werden deßhalb mit Berechtigung erstellt.

Leipziger Cassenverein.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir nach Maßgabe des § 21 der Statuten am Ende des angeführten Decretes Consul **Wilhelm von Küstner**, Herrn **Wilhelm Döbel**, der als Mitglied des Ausschusses gewählt haben, und deßhalb denselben anzunehmen und:

unterzeichnetem **Wilb. Seyfferth**, in Firma **Bettner u. Co.**,
als Vorsitzender.

Herrn **J. List**, Director der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, als dessen Stellvertreter.

- **Wilb. Döbel**, in Firma **G. Gaudin u. Blum**,
- **Gonsal B. Limburger**, in Firma **J. B. Limburger jun.**,
- **C. G. Reitzig**, in Firma **C. G. Reitzig u. Co.**,
- **Wilb. Schmidt**, in Firma **Hammer u. Schmidt**.

Leipzig, den 7. December 1875.

Der Aufsichtsrath des Leipziger Cassenvereins.
Wilb. Seyfferth, Vorsitzender.

P. P.

Hierdurch die ergänzte Anzeige, daß ich am heutigen Tage mit meiner seit vielen Jahren hier berührten

Wein - Grosso - Handlung,

welche ein wohlbestelltes Lager in Gebäuden und Flaschen von **Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Bordaux- u. Burgunder-Wein etc.**, aus reifer Segenhöhe zu billigen Preisen unterhält, eine

Wein - Stube

in bequemen Räumlichkeiten entzückend an mein feierliches Geschäftslocat, verbunden habe, die ich hiermit auch Ihnen empfehle.

Dresden, 1. December 1875.

Friedrich Bühl,

Gaudeburgsgasse Nr. 1 u. Moritzstraße.

T. F. Göhler — Dresden

Schössergasse 12, Ecke der Sporergasse,
empfiehlt zum beschreibenden

Weihnachts-Fest

sein reichhaltigst assortiertes Lager von
Chinasilberwaaren

eigener Fabrik zur genügendsten Bedienung.

Dieselbe kostet die reale Auszahl aller in dies Jahr einschlagenden Egen-
stände zu höchstem wie handlichem Gebrause. Hohes- und Ehrengebaute. Be-
sonders empfiehlt deshalb die hoch in Silber gehaltenen

Alfenid-, Speise- und Dessert - Bestecke

von Fabrik und garantiert durch solide Arbeit für Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit
dieser vieljährig bekannte und bewährte Fabrikate. Bestellungen nach an-
wandt werden prompt erledigt.

Ältere, unscheinbar gewordene Gegenstände dieser Branche
werden in seiner galvanischen Verfärbungsanstalt aufs Beste
restauriert und verfeilt.

Dresdner Stoffenbäckerei

Robert Beyer

Wilsdrufferstraße 9

empfiehlt

seine vorzüglichen Christstollen von hoher Qualität und Frische in
Handel, Kosten, Sultankosteln und Wohnstollen, sowie seine Dianen-
Kostümstollen.

Garantie für Gewinnung einer frischen Bäckerei.

Unmittelbare Bestellungen werden rechzeitig erledigt.

Umliegende billige Bezeichnung. Bäckerei am Platz durch mein Personal
franz. Gang.

Robert Beyer,
Dresden, Wilsdrufferstraße 9.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke für die reifere Jugend.

Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig, in allen Buchhandlungen
verträglich:

2. Pichler: Kaiser Otto's III. Romfahrt. 1 Bogen, eleg. cart. 1 Mark.

2. Pichler: Heinrich IV. und Bertha von Sachsen. 2 Bogen, eleg. cart. 2 Mark.

2. Pichler: Friedrich von Hohenstaufen, der Einäugige. 2 Bogen,

eleg. cart. 2 Mark.

2. Pichler: Die Kaiserchronik. 1 Bogen, eleg. cart. 2 Mark.

2. Pichler: Generalladen der bis jetzt fertig gewordene Bände aus:

Wanderländer Erzählungen aus alter und neuer Zeit von 2. Pichler.

(ca. 80 alte — 110 neue Seiten)

Wir haben es hier mit einem durchaus patriotischen Unternehmen, mit großen

Charakteren der deutschen Geschichte, mit den interessantesten Ereignissen der mittleren und neuern Zeit zu thun, an denen sich jedes wahrnehmende Herz immer wieder von neuem erfreut, und wir hoffen diese wundervollen Illustrationen zur deutschen Geschichte so rein erhalten, das jede Würze und jeder Geiste dieser dieselben unbedingt und unbedingt den aufdringenden Töchtern des Hasses und des Hasses entziehen darf... Ein Unternehmen, welches den Vorzug der Patrioten, der Freiheit und des Friedens der Geschichts- der nationalen und doch humanen und begiebenden Darstellung hat, ist der freudigen Teilnahme der deutschen Freiheit sicher.

„Invalidendank“

Heute Sonnabend den 4. December Abends 7½ Uhr vierte Cycla-
Vorlesung im „Neuen Börnsenaal“ Waisenhausstraße Nr. 11.

Herr Dr. Häbler. Immermanns Trauerspiel in drei

Viertel 1½ Uhr, 1½ Uhr, 1½ Uhr und 7½ Uhr, sind zu hören im „Invaliden-
dank“ Theatr. 20 u. Bautzner 20, sowie bei Herrn Benauer, Neustadt,
Hauptstraße 41 und Abends an der Gasse.

Aufgang 7½ Uhr.

Rechte Vorlesung: Sonnabend den 11. December: Herr Prof. Dr.
Hettner. Tasso und die italienische Gegenreformation.

Nachdruck befreit ich mich einem bodenständlichen Publikum ergeben zu anzeigen,

dass ich neben meinem bisherigen Geschäft,

14 große Plauensche Straße 14

gelegen, unter heutigen Tage am längsten

Bismarckplatz 7,

schreibe über dem Polytechnikum

ein zweites

Friseurgeschäft für Damen und Herren.

allein Komfort der Neuzeit entsprechend,

verbunden mit grossem Lager der feinsten

deutschen, engl. u. franz. Parfumerien und aller Toilettenartikel,

unter gleicher Form erholt habe.

Iudem ich mir erlaubt, darauf hinzuweisen, daß mein Geschäft, auf große

Plauensche Straße 14 gelegen, seinen

ungestörten Fortgang behält,

dass ich für bisher gründlich getätig Betrauen, bittend, dasselbe mir zu erhalten

und nach meinem neuen Unternehmen lebhaft zu übertragen, vor wie nach prompte-

constante Bedienung pflichtbar.

hochachtungsvoll ergeben

Adolph Krause,

Coiffeur für Damen und Herren. Parfümeriehandlung.

14 große Plauensche Straße 14. 7 Bismarckplatz 7.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustusstraße 6, I. Etage, be-

aufträgt, dessen ausdrückliches Gehalt

es ist. Zeitungs-Annoncen in alle Städte

der Welt zu bringen.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustusstraße 6, I. Etage, be-

aufträgt, dessen ausdrückliches Gehalt

es ist. Zeitungs-Annoncen in alle Städte

der Welt zu bringen.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustusstraße 6, I. Etage, be-

aufträgt, dessen ausdrückliches Gehalt

es ist. Zeitungs-Annoncen in alle Städte

der Welt zu bringen.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustusstraße 6, I. Etage, be-

aufträgt, dessen ausdrückliches Gehalt

es ist. Zeitungs-Annoncen in alle Städte

der Welt zu bringen.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustusstraße 6, I. Etage, be-

aufträgt, dessen ausdrückliches Gehalt

es ist. Zeitungs-Annoncen in alle Städte

der Welt zu bringen.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustusstraße 6, I. Etage, be-

aufträgt, dessen ausdrückliches Gehalt

es ist. Zeitungs-Annoncen in alle Städte

der Welt zu bringen.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustusstraße 6, I. Etage, be-

aufträgt, dessen ausdrückliches Gehalt

es ist. Zeitungs-Annoncen in alle Städte

der Welt zu bringen.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlicht will,
der erfordert Blätter, Zeit und Geld (Post),

wenn er damit das Annoncen-Bureau

von **Hausenstein & Vogler** in

Dresden, Augustus

Beilage zu Nr. 281 des **Dresdner Journals.** Sonnabend, den 4. December 1875.

Dresdner Börse, 3. December.

		Ers. 72	74.	
Der-Rosenbauer	—	61 G.	—	109,50 B.
Dsp.-Sobenbauer	1871	50,75 G.	—	—
	1874	—	—	—
Salis-Zur-Blühung	I. Ges.	56 G.	—	—
	II. Ges.	55,50 G.	—	—
	III. Ges.	55,50 G.	—	—
	IV. Ges.	52,50 G.	—	—
Stra.-Ritter	I. Ges.	—	—	—
	II. Ges.	—	—	—
Reiter-Gebts.-Horbt	1872	—	—	—
Ron.-Stz.-Joh.-Sohn	I. Ges.	43 G.	—	—
	1873 II. Ges.	—	—	—
Reiterin Elisabeth	1872	78,40 G.	—	—
	1873	—	—	—
Reitzen-Oberberg	—	67,25 G.	—	—
Ronay. Rabold	I. Ges.	74,25 G.	—	—
	— 1869 II. Ges.	73,20 b.n.G.	—	—
	— III. Ges.	71,75 G.	—	—
Romberg-Czernowitz	I. Ges.	70 G.	—	—
	II. Ges.	73,40 b.	—	—
Ron.-Grau.-Graf	III. Ges.	56 G.	—	—
Ronig-Grau.-J.	IV. Ges.	61,25 G.	—	—
Rosen-Schönenberger	—	55 G.	—	—
Rumbach-Werbach	I. Ges.	20 G.	—	—
	II. Ges.	18 G.	—	—
R.-Schle. Central	I. Ges.	28 G.	—	—
	1873 II. Ges.	—	—	—
Röhrnicht-Gemälde	—	—	—	—
Oeffent.-transp. akt.	—	317 G.	—	—
	— neue	308 G.	—	—
	— Rati.-Rev.	96,50 G.	—	—
Oeffent. Hochwasserbahn	—	82,50 G.	—	—
	List B	66,10 G.	—	—
Prog.-Dager	I. Ges.	22,50 G.	—	—
	1873 II. Ges.	—	—	—
Güllen-Wrisder	—	—	—	—
Güßbier-Lombard	alte	234 b.n.G.	—	—
	— neue	233 G.	—	—
	—	30,50 b.n.G.	—	—
Überbahn	—	—	—	—
Z.-Real.-Prog.	72, III. Ges.	—	—	—
Ungarische Hochbahn	—	61 G.	—	—
	— Döbhn	55,75 G.	—	—
Ungar.-Galia-Berbgäß.	—	—	—	—
Gesellschaften.				
	Ers. 72	74.	%	
Sau u. Grubert	5	9	—	—
Sauer. Gr. Erzsa.	—	—	—	—
Großl. J. Sauer	—	45 G.	—	—
Gmna.-G.-A.-Ost.	—	10 G.	—	—
Dresden-Baue.	10	2	41,50 G.	—
	do. St.-Dr.-L.	—	—	—
Dresden-Wieben	0	0	35 G.	—
Epp.-Immobilien	7,74 8½	4	—	—
Elm. Brunnense	—	—	—	—
G. Hemb. Baugel.	0	0	—	—
Industrie-Aktion.				
	Ers. 72	74.	%	
Baumh.-Gesanth.	—	4	45 G.	—
Baumh. Ges. Gr.	7	6	83 G.	—
Baumh.-Gesanth.	20	22	236 G.	—
Baumh.-Gesanth. Gr.	25	25	214 b.	—
Baumh. Brander	2	2	58,50 b.	—
Baumh. Brander	4	4	108,75 G.	—
Baumh.-Gesanth.-Eti.	0	0	16,25 G.	—
Baumh.-Gesanth. St.-Gr.-G.	5	19 G.	—	—
Baumh.-Gesanth.	4	4	—	—
Baumh.-Gesanth.	0	2	45 G.	—
Weiss. Gefäßfert.	0	0	20 b.	—
Würzbr. Gesanth.	8	4	—	—
Bergbau-Metall.				
	Ers. 72	74.	%	
Blauroth. Bagel.	0	0	109,50 G.	—
Kalberg. Strassen	0	—	—	—
Kettow. Gr. (L.R.)	20	14	180 G.	—
Schloßhause. Gr.	18	20	190 G.	—
Socialist.-Gr.	14	12	150 G.	—
Leut.-Blechhause	3	—	45 G.	—
Wittmannsfeld.-Gr.	17	9	132 G.	—
Wittmannsfeld. - Gr.	45	0	45 G.	—
Reichenhallerh.	45	4	99 b.	—
S. Höhn. Gaspl.	9	8	—	—
Johann. Gaspl.	—	0	15 G.	—
Dresden	—	8	97 G.	—
Rauchfeuer	—	0	—	—
Röntziger	—	3	—	—
Wittenbergh.	—	8	45 G.	—
Benig. Patent	4	0	37 G.	—
Schaper	—	0	—	—
Leberec	—	9	90 G.	—
Em. Gasquier	15	8	96,50 G.	—
G. Jahr.-Sch. Pap.	—	8	100 G.	—
Weihenborner	—	—	30 G.	—
Johann. Rönnich	0	0	—	—
Dr. Blumermann	8	—	58 b.n.G.	—
Henn. St. Gallen	—	—	—	—
Döpke. L. Crimantich.	5	5	—	—
M. & J. W. Sieke	4	—	82,50 B.	—
Goth. Souvenir	1	1	27 G.	—
Agnesia. Großbill.	3	4	45 G.	—
Auerhanser	—	2	24 G.	—
Wolff. J. Becks	6½	3	—	—
R.-Gass. Czernowitz	0	—	15 G.	—
R.-Gass. Solingen	10½	—	86,50 b.n.G.	—
R.-G. E. Jacob	8	6	66 G.	—
R.-G. Sch. Gräfice	10	7	10 b.	—
Saxonia. Hofberg	5	—	41 G.	—
Döpke. W.-G.-G.	5	0	27 G.	—
R.-J. Durmanna	3	—	53 G.	—
Gebibli. Schell	1½	—	40 G.	—
Gero.-M.-Hilmes	6	—	23 G.	—
Imidenat. St.-J.	1	—	—	—
Jig.-Fab. Dresden	5½	5½	54 G.	—
Lafont. Goldschm.	6	6	75,50 G.	—
Lebaffahr. Müller	0	0	49 G.	—
Sauzier. Tiefb.	½	—	30 G.	—
Stemm. Met.-Span.	9	7	113 G.	—
Sci.-Röhl. Ritter	4	5	—	—
Scherab. Herting	5½	9	—	—
Streib. u. Sp.-Gr.	10	11½	125 G.	—
Streib. Hellendorf	7	6½	72 G.	—
Schierh.-Tiefb.	8½	8	66 G.	—
Prägnath. Gläser	9	6	60 G.	—
Oest. G. Leicht	12	8	90 G.	—
Röhrlein. Gläser	6	7½	112 G.	—
Geisnab. Rabenau	8	8½	50 G.	—
Kunzen. Salinen	—	—	—	—
Schierh.-Industrie	6	0	40 G.	—
Röhr. Geisenh.	8	6	54 G.	—
Oest. G. Leicht	6	4	48 G.	—
Leichtb. Hörille	2	0	—	—
Wolffs. Görlitz	—	—	—	—
G. & engl. Gläser	9	5½	65 G.	—
	Lit. B.	9	8½	65 G.
Rabrig. Glässerei	6,5	0	40 G.	—
Orten. Strassen	10	—	58 G.	—
Sal. Sammagraf.	7	0	426 G.	—

Mitschrift der Deutschen

Neuerliche Telegraphen-Stationen

Wolfsburg: 1) **Wolfsburger Straße** Nr. 2, **Wolfsburg**, geöffnet; 2) **Wolfsburger Straße** Nr. 16, 1, im **Wolfsburg** westl. 10 Minuten von der **Wolfsburger Straße** Nr. 2 bis **Wolfsburg** geöffnet; 3) **Wolfsburger Straße** Nr. 6, im **Wolfsburg** südl. 10 Minuten von der **Wolfsburger Straße** Nr. 2 bis **Wolfsburg**, geöffnet.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22,1 M. über dem Wallnussf. bei Schlegelg. 187,6 M. über der Offiz.

Bewohner- schaft	Bewohner- schaft nach V. in Millionen.	Durch- schnittl. gepl. pro CL.	Wink.		Bewoh- ner- schaft Marin- ko Gebiet in %.	Allgemeines
			Wink.	Wink.		
IR. 6.	-5,2	745,15	87	0	0	
IR. 2.	-4,5	744,72	90	NO	0,1	-6,0
IR. 10.	-6,0	745,32	95	NO	0	-4,5
IR. 8.	-5,7	744,49	87	ONO	0	Ganz bebaut.

Telegraphische Witterungsberichte
vom 3. December.

Dort.	Kernm. P. L.	Therm. R.	Wärmerichtung und Stärke.	Allgemeine Gewebeauspr. Vermerkungen.
Daparanta	839,6	-10	N. schwach.)	ganz bedeckt.
Christianslund	836,4	-	OZO. schwach.	ganz besser.
Dennjansk	840,3	-18,2	NNO. schwach.	bemüht.
Döllingsdorf	-	-	-	-
Geiersberg	-	-	Windstille.	-
Großhain	837,9	-7,1	NO. mäßig.	ganz, bedeckt.
Großkußtal	-	-	-	halb bemüht.
Göte	836,8	-2,3	N. mäßig.	-
Großheringen	-	-	O. mäßig.	Schnee.
Großnaundorf	-	-	-	ganz O. mäßig.
Hag	-	-	-	-
Helfenberg	-	-	O. mäßig.	geg. NO. schwach
Hedem	830,7	-12,5	N. mäßig.	bedeckt.
Hermsdorf	834,5	-6,0	Windstille.	besser.
Hirschberg	835,7	-0,9	NO. mäßig.	bedeckt.
Königshöfchen	835,4	-13,0	O. schwach.	bedeckt.
Lansig	835,2	-5,3	-	bedeckt.
Leubnitz	833,4	-3,5	SO. mäßig.	bogen.
Ritter Hofen	835,0	-1,0	SO. mäßig.	trübe.
Rößlin	840,0	-0,5	Windstille.	bedeckt, Schnee.
Reiterlesenthal	838,8	-0,6	ONO. mäßig.	bedeckt.
Wilhelmsburg	835,1	-1,8	ONO. schwach.	trübe.
Stettin	835,7	-6,3	ONO. schwach.	bedeckt, gef. und Rauh. Schnee
Schöningen	835,6	-3,0	O. still.	bedeckt.
Bremen	833,8	-3,4	NO. mäßig.	trübe.
Delitzsch	835,6	-1,9	ONO. I. schwach.	-
Berlin	833,2	-2,8	O. schwach.	ganz bedeckt, g. Kbb. Hg. Schne
Oschatz	831,8	-5,6	O. mäßig.	bedeckt, g. Schnee.
Wünster	832,8	-6,1	NO. schwach.	trübe, gef. Schnee.
Lergau	831,8	-6,2	O. schwach.	bedeckt, gef. Schnee.
Großlau	838,9	-4,9	NW. schwach.	bedeckt, Schnee.
Großdöbel	838,8	-3,2	N. schwach.	leicht wolig, Schnee in Interz.
Stolzen	-	-	-	-
Gießbachau	829,9	-4,0	NO. schwach.	bedeckt.
Katzbach	-	-	-	-
Trier	828,2	-3,2	N. mäßig.	neblig, trübe.
Überhony	834,1	0,5	OZO. schwach.	bedeckt
Querfurt	834,2	-6,0	O. mäßig.	Höhenrausch.
Korbitz	830,2	-	NO. I. schwach.	bedeckt.
Görlitz	835,3	-3,0	Still.	bedeckt.
St. Wenzel	834,0	-3,6	N.	-
Teuchern	837,8	1,9	Windstille.	Höhenrausch.

